Reformator auf der Fingerspitze

Von Bolivien nach Bayreuth: Martin Luther und Katharina von Bora als handgestrickte Puppen

Sie sind die handgemachte Alternative zur mittlerweile millionenfach verkauften Playmobil-Lutherfigur: gestrickte »Reformationspuppen« aus Bolivien. Die Idee dazu hatte ein evangelischer Pfarrer aus Oberfranken.

■ Martin und Katharina im Korb und auf den Fingern: von links Kircheneck-Mitarbeiterin Mathilde Koslowsky, Mitarbeiterin im Kircheneck, Sabine Krug, Jürgen Wolff und Pfarrer Michael Krug. Foto: Sandra Blaß

El Alto liegt im Hochland Boliviens und ist eine der wirtschaftlich ärmsten Städte in Südamerika. Unzählige Bauernfamilien hatten im letzten Jahrzehnt ihre Dörfer verlassen, um in El Alto bei La Paz ein neues Leben zu beginnen, doch die meisten von ihnen wurden enttäuscht und leben in ärmlichsten Verhältnissen – schlimmer als je zuvor.

So kommt es, dass vor allem alleinerziehende Mütter ohne feste Arbeit sind und kaum etwas haben, wovon sie ihre Kinder ernähren können. Viele Kinder in El Alto sind deshalb unterernährt und nicht einmal mehr in der Lage, dem Unterricht in der Schule zu folgen. All diesen Familien und jungen Müttern versuchte viele Jahre die Sozialpädagogin Eva Pevec zu helfen, die sich im Auftrag der Schweizer Missionsgesellschaft Immensee in der armen Stadt im Hochland Boliviens engagiert. In einem Projekt lernen die Familien zum Beispiel, auf ihren Grundstücken ökologisches Gemüse anzubauen sowie Meerschweinchen zu züchten und das Fleisch zu verkaufen, das in Bolivien als Delikatesse gilt.

Eva Pevec unterstützt auch Frauengruppen in Bolivien, die Nähartikel herstellen oder eine Kleintierzucht betreiben – unter anderem die sogenannten Amparampis Leonas (Fingerpuppenfrauen-Löwinnen) in El Alto. In der Aymara-Sprache bedeutet »Amparampi« von Hand gemacht, und der Name ist Programm. Bereits im Jahr 2000 trafen sich die Frauen zu einer Art Hausfrauentreff, um Gemeinschaft zu pflegen und verschiedene Handarbeiten zu erlernen, wie zum Beispiel das Stricken von Fingerpuppen.

Die Sozialpädagogin Eva Pevec kam schließlich auf die Idee, die Puppen in besserer Qualität zu stricken, um sie zu exportieren, damit die Frauen so ihren Lebensunterhalt verdienen können. Die Frauen, die sich untereinander »hermana« (Schwester) nennen, treffen sich ein bis zwei Mal in der Woche zum Stricken und unterstützen sich sogar im Krankheitsfall durch regelmäßige Besuche und eine gemeinsame Kasse. So haben sie aus Esel, Schaf, Löwe und Schildkröte nach und nach über 130 Modelle entwickelt, wie Tiere, Fantasie-, Berufs- und Comicfiguren und sogar Weihnachtsfiguren, die sie über den fairen Handel bis nach Europa verkaufen.

Doch dass jene Frauen im Jubiläumsjahr der Reformation nun auch Martin Luther und Katharina von Bora produzieren, ist alles andere als selbstverständlich. Die Idee hatten 2015 Michael Krug, Pfarrer in Himmelkron, Dekanatsbezirk Bayreuth/Bad Berneck, und seine Frau Sabine, deren Tochter Selma während ihres Freiwilligendiensts in einem bolivianischen Kinderhort auch die Amparampi in El Alto kennengelernt hatte.

»Die Frauen im katholischen Bolivien konnten natürlich erst mal gar nicht viel mit Martin Luther und Katharina von Bora anfangen«, erzählt Sabine Krug lachend, »da hat sich dann bei einem unserer Besuche in El Alto ein wunderbares Gespräch über Luther und Reformation entwickelt.« Zunächst wurden die »Reformationspuppen« über Mundpropaganda vertrieben. Seit Frühjahr dieses Jahres sind sie nun zum Beispiel auch zum Preis von je 7,50 Euro im Bayreuther Kircheneck erhältlich.

»Die Puppen sind wunderschön geworden und eine ganz eigene Akzentuierung im Lutherjahr«, findet Jürgen Wolff, Leiter des Evangelischen Bildungswerks Bayreuth/Bad Berneck/Pegnitz und Verantwortlicher des Kirchenecks, »viele Leute haben die Puppen bereits gekauft, entweder für sich selbst oder aber als Geschenk.« Sabine und Michael Krug stehen weiterhin in engem Kontakt mit der Managerin der Amparampi, Miriam Flores, und helfen, die neu kreierten Fingerpuppen zu verbreiten. Einige deutsche Kirchengemeinden haben sie sogar als Mitarbeitergeschenke gekauft.

Die Frauen im bolivianischen El Alto jedenfalls stricken unermüdlich weiter, um ihren Lebensunterhalt bestreiten und ihre Kinder ernähren zu können. Manche der Kinder sind inzwischen erwachsen geworden und gründen selbst Familien, und manche »Leonas« sind bereits Großmütter. Doch alle diese Frauen fühlen sich noch immer sehr mit Eva Pevec verbunden, die mittlerweile verheiratet ist und in einem anderen Projekt arbeitet. Denn erst durch die Sozialpädagogin ist jene Hilfe zur Selbsthilfe überhaupt erst möglich geworden.

»Den Vertrieb von Martin Luther und Katharina von Bora als Fingerpuppen zu unterstützen ist für mich eine Möglichkeit, wahrzunehmen, vor welchen Herausforderungen die Menschen dort stehen und unter welchen Bedingungen sie leben«, sagt Pfarrer Michael Krug, »denn wir sollten als Kirche mit Weitblick unterwegs sein.«

Sandra Blaß

Redaktion: Wolfgang Lammel • Postfach 10 03 23 • 95403 Bayreuth • Tel. (09 21) 150 23 67 • Fax 150 36 54 • sonntagsblatt.oberfranken@epv.de • www.sonntagsblatt.de